

Horst Sellge, Havixbeck

Meine Erinnerungen an Krieg und Nachkriegszeit

Ich gehöre noch einer Generation an, die als Kind den 2. Weltkrieg erlebt und so manchen Bunkeraufenthalt nach Fliegeralarm während Bombenangriffen der Alliierten verbracht hat.



*Der nach einem Fliegerangriff erleben musste, wie die eigene Wohnung zerstört, wie die Familie ausgebombt worden war.

*Der die Nachkriegszeit im zerstörten Berlin bewusst als Schüler

mit allen Entbehrungen erlebt hat und den Trümmerfrauen, soweit es möglich war, zur Hand ging.

„Das Steine kloppen“

Trümmerfrauen klaubten die noch brauchbaren Ziegel aus dem Schutt der zerbombten Häuser und befreiten sie vom anhaftenden Mörtel. Das so gewonnene Baumaterial wurde für den Wiederaufbau verwendet.



„Hamstern ; stoppeln und das Leben mit Lebensmittelkarten

*Infolge der nicht ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmittel führen wir

„Städter“ übers Land und tauschten wertvollen Hausrat, Schmuck, Teppiche u.ä. bei den Bauern für notwendige Nahrungsmittel.

Lebensmittel wurden rationiert und mit zugeteilten Mengen per Lebensmittelkarte zugeteilt.

In der Erntezeit sammelten wir auf den abgeernteten Kartoffelfeldern die noch verbliebenen Reste; stoppeln nannte man das.

Mancher Landwirt mochte das nicht und jagte uns Kinder vom Acker. So lernten wir schon früh, was soziales Verhalten ausmacht.

„Friedensdividende“

* Als Jugendlicher habe ich in der Folgezeit im Bergbau als Berglehrling und **Bergknappe** zum deutschen Wirtschaftswunder beigetragen.

Ich habe meinen Wehrdienst geleistet - wie heute gefordert - damit Wehrrerüchtigung erfahren und dies mit meinen Kriegs- und Nachkriegserfahrungen in Einklang zu bringen versucht.

* Die Ostpolitik Willy Brandts und Egon Bahrs entsprach meiner politischen Einschätzung. Sie – die Annäherung zu Russland - hat ja auch in der Folge zur Wiedervereinigung Deutschlands geführt. Sie hat die bis dahin noch von den konservativen bundesdeutschen Politikern bevorzugten Hallstein-Doktrin aus dem politischen Alltag verdrängt.

Warum schreibe ich das? Ende der Friedensdividende?

Weil mich als politisch interessierter Rentner die derzeitige Stimmung um die kriegerische Auseinandersetzung Russland – Ukraine mehr als nur berührt.

Es macht mir Angst, wie mit Hilfe willfähriger Politiker und Unterstützung der Leitmedien und den ÖRR eine Stimmung erzeugt wird, die riskiert, dass die Nato und damit auch Deutschland durch Waffenlieferungen zum Kriegsteilnehmer werden.

Die ständigen Beteuerungen nicht Kriegspartei werden zu wollen dienen der Beruhigung der Bevölkerung. Andererseits fordert der Verteidigungs-/Kriegsminister Pistorius die Bevölkerung auf kriegstüchtig und wehrhaft zu werden.

Mein Erschrecken über erkennende Kriegsvorbereitungen!

Wir werden in ständiger Angst vor einem russischen Angriff versetzt, offensichtlich in der Absicht, die enorme Aufrüstung zu rechtfertigen und um die uns auf einen möglichen Krieg vorzubereiten.

* Eines sollten wir erkennen, kommt es jemals zu dem von Politikern und deren Experten prognostizierten Krieg zwischen der hoch auferüsteten Nato und Russland, dann wird Deutschland Aufmarschgebiet und erstes Ziel feindlicher Gegenwehr sein.

Dann könnte der materiell unterlegene Gegner im Notfall die nukleare Waffe einsetzen und damit Europa in eine Ruinen Landschaft verwandeln. Dann wird die darauffolgende Zeit eine völlig andere, noch verheerende Nachkriegssituation sein als die, die wir erlebt haben.

* Menschen mit einer anderen Einschätzung der Situation werden schon als „Unterwerfungspazifisten, Putin-Versteher, Putin-Lakaien“ oder „Lumpenpazifisten“ diskreditiert und in Talkshows bewusst als Minderheit in die Runde von Befürwortern platziert.

* Die Medien insgesamt haben es bis heute nicht für nötig befunden, den Bürgern die wahren Ursachen aufzuzeigen, die zu dieser kriegerischen Auseinandersetzung geführt haben.

Der russische Angriffskrieg ist ein Verbrechen, darüber braucht nicht gestritten werden. Doch außer dem Aggressor gibt es auch einen Provokateur, dessen Rolle wird in der Berichterstattung tunlichst unterschlagen. Die Ursachen für Kriege insgesamt werden nicht hinterfragt. Letztlich gilt nach wie vor das Wort: „In der Kriegsberichterstattung ist die Wahrheit stets der erste Verlierer.“

Hat es nicht schon einmal im Nachkriegs-Deutschland (ab 1933) eine derartig herbeigeführte Stimmung gegeben (Wollt Ihr den totalen Krieg ?!), der dann letztlich zum Angriffskrieg - zum 2. Weltkrieg geführt hat?

Haben wir - und hier insbesondere unsere Politiker und die selbsternannten und von den Medien zu Experten stilisierten Meinungsmachern - nichts daraus gelernt?

Horst Sellge, Havixbeck